

Länder und Ver.di einigen sich auf Lohnerhöhung

Beitrag von „Timm“ vom 3. März 2009 22:32

Das Thema Solidarität ist in diesem Zusammenhang- mit Verlaub - ein ideologischer Kampfbegriff. Rational aus Sicht des Individuums ist er nicht. Wie schreibt Mancur Olson: "Wenn Mitglieder an einer starken Gewerkschaft interessiert sind, wird eine hohe Beteiligung günstig für sie sein; jedoch hat der einzelne Arbeiter keinen wirtschaftlichen Anreiz (es sei denn, es würden Geldbußen für Nichterscheinen erhoben), einer Versammlung beizuwohnen. Er wird aus den Leistungen der Gewerkschaft Vorteil ziehen, ob er die Versammlungen besucht oder nicht [...]

Mancur Olson: Die Logik kollektiven Handeln, Tübingen 1992

Es ist auch nicht rational, einer Organisation, die wie Gewerkschaften ein Kollektivgut bereit stellt, beizutreten. Das Kollektivgut wird mit oder ohne mein Mitwirken bereit gestellt. Anders sieht es aus, wenn es individuelle Anreize gibt: Soziales Prestige, gesuchtes Gemeinschaftsgefühl, individuelle Leistungen wie Rechtsschutz oder negativ Streikposten und Druck auf Nichtmitglieder. Letztes versucht das verdi-Pamphlet. Die Wirksamkeit bezweifle ich aber auch.

Wenn die Gewerkschaften und Berufsverbände es nicht schaffen, die individuellen Anreize so zu gestalten, dass sie Mitglieder halten und gewinnen, kann man doch nicht die Aussteiger und Nichtmitglieder verurteilen!

Solidarität ist konkret für mich auch falsch verstanden, wenn sich die Gewerkschafts- und Verbandsmitglieder sinnlos mit ihrer Führung gemein machen. Es ist doch kein Widerspruch, die Leistungen an der Basis anzuerkennen und gleichzeitig auf die schlechte Verhandlungsführung der Vertreter am Verhandlungstisch hinzuweisen.